



Gerichtsnotariatsbezirk Schornborf. Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden...

Schornborf. Kalschmid, Leonhardt Küfer's Wittwe. Müller, Johannes, lediger Schneider.

Haubersbronn. Dem, Johann Georg, lediger Dienstknecht.

Berurbach. Ziegele, Johannes, Wgr. und Bauer. Schiel, Gottlob, ledig.

Steinberg. Stirm, Johannes, Weingtr. Wittwe. Schornborf den 3. November 1877.

Schornborf. Fahrniß-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Schullehrer Kraiß Wittwe dahier, wird die vorhandene Fahrniß am Samstag den 10. Novbr. 1877...

Handene Fahrniß am Samstag den 10. Novbr. 1877 von Morgens 8 Uhr an in dem bei dem Bahnhofe gelegenen Lößlichen Hause im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe gebracht, als:

Gold und Silber, worunter 1 silb. Cylinderuhr, 1 gold. Kette, 5 silb. Uhren, 4 Kaffeelöffel, Kleider, Leibweitzzeug, 4 Betten, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 4 gepolst. und 4 Rohrseffel, 2 Hartholz, und 2 tannene Tische, 1 Arbeitstischle, 1 Weißzeug, 4 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Pfeilerkommode, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 5 Bettlatten und 1 Bücherständer, gemeiner Hausrath, worunter 1 Wanduhr, 2 Spiegel und 6 Portraits, ferner 3 Fässer im Gehalte von 18, 8 und 2 Jmi.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schornborf den 5 November 1877. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schweineschmalz prima Qualität in Gefäßen von 12, 20 und 50 Kilo für Wiederverkäufer und im Anbruch, empfiehlt zu den billigsten Preisen G. F. Schmid jr., neue Straße.

Schornborf. In Folge gemeinberäthlichen Beschlusses wird den durchreisenden Handwerksburschen wieder eine Reiseunterstützung, in 15 Pfennigen bestehend, von der Stadtpflege ausbezahlt. Die Einwohnerschaft wird hierin mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß der Gemeinderath die Erwartung hegt, man werde sich künftig anlegen lassen, bittende Handwerksbursche abzuweisen, und so zu Abschaffung des Bettelns das Erforderliche beizutragen. Den Polizeibediensteten wurden ihre dießfälligen Pflichten streng eingeäschert. Den 3. November 1877. Stadtschultheißenamt. Fraß.

Schornborf. Am Donnerstag den 8. Novbr. Nachmittags 2 Uhr wird die zur Unterhaltung der städtischen Straßen und Oriswegen im nächsten Jahr nöthige Kleingeschläg- und Materiallieferung auf dem Rathhause im Abstreich verankündigt. Hiezu sind Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei unterzeichneter Stelle die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Stadtbauamt. Maier.

Die hiesige Bezirkskrankenhaus-Verwaltung beabsichtigt die Fertigung eines Glasverschlags mit einem auf 161 A berechneten Aufwand im Wege des Abstreichs zu verankündigen, und ladet die Affordsliebhaber zur Vornahme der Verhandlung auf nächsten Samstag den 10. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr in das Bezirkskrankenhaus dahier ein.

Göppingen. Schaf-Markt. Der heutige Martini-schafmarkt wird nicht, wie im Kalender irthümlich steht, am Montag den 12. Novbr., sondern am Dienstag den 13. Novbr. abgehalten. Den 27. Oktober 1877. Gemeinderath.

Museum. Freitag den 9. November Concert des Wildbader Quintetts. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Schwend. Am Donnerstag den 8. Novbr. d. J. wird allhier ein Vieh-, Krämer-, Flach- und Tuchmarkt abgehalten. Den 1. November 1877. Schultheißenamt. Ropp.

Schornborf. Das warme Bad ist Dienstags und Samstags, wenn aber unfreundlich Wetter, an den andern Tagen, Sonntag ausgenommen, auch gerne parat auf gefällige Bestellung. Ergebenst Veil z. Brünnele.

Schornborf. Anzeige & Empfehlung. Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß derselbe sich hier als pract. Thierarzt niedergelassen und bei Herrn Jakob Dettinger, Deconom logirt. Achtungsvoll Thierarzt Schmidt.

Jede Art von Lohnschnitt wird schnell und billig besorgt. Weinbergpfähle und Baunlatten, sowie alle Sorten Schnittwaare empfiehlt zu billigen Preisen Dampfsgewerk.

Schornborf. Es wird jede Woche Montag und Samstag Salatöl, und jeden Dienstag und Freitag sonstiges Del gemacht. Bücheln werden mit guter Einrichtung gegerbt und sehr reines Del geliefert. Gottlob Diebel, Del- und Sägmühlebesitzer.

Ein kräftiger Bursche von 16 bis 18 Jahren findet eine Stelle bei Posthalter Gauber.

Winterbach. Guttoehende Erbsen, Heller Linsen empfiehlt A. Ringelbach.

Frische Hefe hat fortwährend in größeren und kleineren Quantitäten abzugeben. F. Niehle, Brauerei z. Löwen. Progrés liberal. Les Messieurs, qui voudraient lire le Siècle (grand journal de Paris) s'adresser Engel.

Bei Adam Hund in der Komelgasse ist fortwährend gute Milch zu haben.

Grunbach. Unterzeichneter hat eine sehr schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und allen erforderlichen Räumlichkeiten auf Martini zu vermieten. C. W. Gottmann, Bahnhofstraße.

Dberberken. Gottfried Mangold hat ein Päuferfchwein zu verkaufen.

Dberurbach. 2 Rube schweren Schlags eine neummelt die andere hochträchtig, verkauft Gottlob Ruding.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien. Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt. Joh. Bosh, Gypfermeister in Schornborf. Fr. Pfizenmaier, Glaser in Schnaith. C. W. Gottmann, Müller in Grunbach.

Wein-Empfehlung. Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage 1874er, 75er und 76er Neckar- u. Rheinhäler Wein, weiß und roth, billigt, unter Garantie für die Rechtheit der Weine. Chr. Gub, Küfer.

Amerikanisches Auskunfts-Bureau, 43 & 45 Chatham St., New-York. Specialität: Auffindung Verschollener und Beschaffung von notariell und consularisch beglaubigten Lobenscheinen, sowie allgemeine Auskunftsertheilung über Amerika. Wm. Raich, Notar, Postbox 5590, New-York. Vertreter für Schornborf und Umgegend C. W. Mayer, Buchdrucker in Schornborf.

General- & Special-Quittungen für Invaliden u. sind stets vorrätig in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Erwiderung! In dem „Eingefendet zur Beachtung der Wirthe“ in Nr. 128 des Schornborfer Anzeigers drückt der Herr Verfasser des betr. Artikels sein Erstaunen darüber aus, daß sich die Wirthe des Bezirks Schornborf erlauben den neuen Wein mit 70 A. pr. Liter zu berechnen.

Daß dieser Preis aber durchaus im richtigen Verhältniß ist, wird wohl damit am Besten erwiesen werden können, daß Wirthe anderer Bezirke inmitten der besten und ertragfähigsten Weingegenden des Landes, nicht nur um 70 A. sondern mitunter auch um 80 A. 1877er Wein zum Ausschank bringen.

Ueberhaupt wird wohl jeder richtige Wirth seine Preise immer derart zu stellen wissen, daß sowohl das cons. Publikum als er selbst dabei bestehen kann, und wird sich weder durch derlei Rathschläge, noch durch unverhältnißmäßige Preise Anderer bestimmen oder irre machen lassen. Außerdem wird nicht aller dießjähriger Wein zu 70 A. in Ausschank gebracht, je nach Qualität ist auch billiger zu bekommen. Ferner gibt es zur Wahl und Bequemlichkeit des verehrl. Publikums verschiedene Wirtthschaften, (Wein-, Most- oder Bier-schant) auch solche, in welchen verschiedene Getränke neben einander im Ausschank sind, und steht es daher Jederman frei, nach seinem Geschmac zu wählen und nach Beutel zu rechnen. Ein Wirth.

Tages-Begebenheiten. Strahburg, 31. Okt. Vor einigen Tagen kamen, ziemlich spät Abends, einige Gutedel in die Bierwirthschaft zum goldenen Pfauen im sogen. Finkwiler und kniepten nach Herzenslust. Ein Theil dieser „Herren“ entfernte sich halb wieder, während der Rest der Gesellschaft trotz der mehrmaligen Aufforderung des Wirtths sich zu entfernen, da die Polizeistunde bereits vorüber sei, immer weiter tranken. Endlich nach 12 Uhr gelang es dem Wirth, sich seiner letzten Gäste zu entledigen, um sich zur Ruhe begeben zu können. Aber wie war derselbe erstaunt, als er die Thür seines Schlafzimmers erbrochen fand. Es stellte sich sofort der Abmangel von etwa 300 Franken in Gold und mehrerer besserer Kleidungsstücke heraus. Auch die Thür einer Hauptmannsmohnung im gleichen Hause war erbrochen, doch wurde hier nichts entwendet. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß alle der so spät eingetroffenen Gäste einer und derselben Diebsbande angehören. Die Polizei sucht eifrig, doch konnte bis jetzt keine Spur der Thäter entdeckt werden. — Zwei Tage vorher ging Abends zwischen 9 und 10 Uhr ein älterer Herr in's Kaffee. Bei der bedächtigen Zornmühle, wo f. Z. der Mädchenmord statt hatte, bekam derselbe von der Seite der mitteltst eines sogen. Schlagringes einen so heftigen Schlag auf den Kopf, in die Nähe der Schläfengegend, daß er arg blutend ohnmächtig zusammenbrach. Nach etwa zwei Stunden wurde der Beschäftigte, weil er gegen seine Gewohnheit so lange nicht nach Hause kam, von seinen Angehörigen gesucht und blutrießend, so wie feiner, aus beiläufig 80 A. bestehenden Baarschaft beraubt, aufgefunden. Auch in diesem Fall sucht die Polizei vergeblich nach den Gaunern. Wie es aber möglich ist, daß in einer Stadt mit einem Heere von Polizisten ein Mensch ungesehen zwei Stunden rüchelnd auf der Straße liegen kann, ist wirklich nicht leicht begreiflich. Aber auch eben so unbegreiflich ist es, wie so wenig auf eine gute Straßenbeleuchtung in dieser Gegend gehalten wird, während man vor dem Theater, auf dem Kleber- und anderen Plätzen manchmal wirklich verschwenderisch mit den Gaslichtern umgeht. — Ein Infanterist ging vor einigen Tagen in ein Bierhaus und verlangte durch beschwebenes Klopfen seinen Trunk. Das Klopfen scheint jedoch von den Wirtthsleuten überhört worden zu sein, und nahm der Soldat daher keinen Anstand, durch etwas lauteres Klopfen die Leute auf seine Anwesenheit aufmerksam zu machen. Im Nu stand ein sogenannter Wacker bei ihm und machte ihm in der größten Weise